JUGOSLAVIEN

FRESNO STATE COLLEGE LIBRARY
FRESNO, CALIFORNIA

DR 309 H5
3 0250 00437 0388

ORBIS
TERRARUM

KURT HIELSCHER

JUGOSLAVIEN

SLOVENIEN · KROATIEN
DALMATIEN · MONTENEGRO
HERZEGOWINA · BOSNIEN
SERBIEN

LANDSCHAFT · BAUKUNST
VOLKSLEBEN

VERLAG ERNST WASMUTH A.G. · BERLIN W8

FRESNO STATE COLLEGE
LIBRARY

DIE ORIGINALAUFNAHMEN WURDEN VON KURT HIELSCHER MIT ICA-KAMERA MIT ZEISS-OBJEKTIVEN AUF AGFA-CHROMO-ISORAPID-PLATTEN HERGESTELLT. DEN DRUCK DER BILDER BESORGTE DIE ROTOPHOT A.G., DEN TEXT DRUCKTE OTTO v. HOLTEN, DEN EINBAND FERTIGTE DIE LEIPZIGER BUCHBINDEREI A.-G., SÄMTLICH IN BERLIN. EINBANDZEICHNUNG DER LEINENBÄNDE VON F.H.EHMCKE, DER HALBLEDER- UND PERGAMENTBÄNDE VON LUCIAN ZABEL

1.—15. TAUSEND
COPYRIGHT BY ERNST WASMUTH A.G., BERLIN 1926
ALLE RECHTE VORBEHALTEN

Man bezeichnete einmal Jugoslavien als bedeutenden europäischen Knotenpunkt der verschiedenen Kulturschichten; dies geschah mit vollem Recht; denn das Königreich der Serben, Kroaten und Slovenen zeigt in seinen einzelnen Provinzen tatsächlich fast alle Typen europäischer Formung. Begibt man sich von Laibach nach Monastir oder Gjevgjelija, so gerät man aus durchaus mitteleuropäischer Kultur in richtigen Orient. Reist man von Neusatz oder Maria Teresiopol nach Spalato, so gelangt man aus dem pannonischen Mitteleuropa an eine Küste, die italienische Kulturart ausstrahlt. All diese mannigfachen und vielgeschichteten Zustände wurden auf dem Balkan dank geschichtlichem Ablauf durch kriegerische Konflikte und vielfältige Kolonisation entwickelt. Hier kreuzten sich entscheidende Ströme europäischer und asiatischer Kultur; ost- und westeuropäische Artung verschmolzen dort ineinander; lateinische und griechische Geistesart verflochten sich, und dieses gesamte Kulturgewebe wurde dann vom islamitischen Orient her überflutet, dessen Wellen bis Agram und Laibach drangen. Die Befreiung von türkischer Herrschaft schuf dem Lande ein verändertes Gesicht; europäische Einförmigkeit und kühl rechnende Gesinnung traten allmählich an Stelle des mohammedanischen, geheimnisvollen Fatalismus.

Die Geschichte Südslaviens und dessen Kulturgemisch waren durch die geographische Lage vorbestimmt. Der Balkan ist die breite Völkerbrücke, die Westen und Osten verbindet. Hier berühren und mischen sich Europa und Vorderasien, europäische Bildung und altöstliche Kultur. Die Meere, im Osten die Ägäische See, im Westen das Adriatische und Jonische Meer, führten dem Balkan asiatische und lateinisch-europäische Kultur zu. Der Norden der Balkanhalbinsel liegt dem Einfluß des kontinentalen Europas weit geöffnet. Kein Gebirge schließt dieses Land vom übrigen Europa ab. So lag es, geographisch ungeschützt, als breite Straße der Völkerwanderungen, schutzlos vor Kriegszügen und dem Eindringen verschiedenartiger Kulturen. Die Grenzlinie zwischen der griechischen und lateinischen Welt zerschnitt einst diese Halbinsel. Als Kaiser Theodosius im Jahre 395 das Römische Reich unter seine beiden Söhne teilte, zog er die Grenze durch das heutige Südslavien, ungefähr von Belgrad bis zum Amselfeld. So überwiegen noch heute im östlichen Teil Jugoslaviens cyrillische Schrift und orthodoxe Religion, im Westen benutzt man lateinische Lettern und hängt dem römisch-katholischen Christentum an. Vorläufig ist noch fast überall die Geschichte deutlich spürbar; doch die heutigen Nachkommen beeilen sich, die historischen Merkmale durch uniforme europäische Zivilisation zu verdecken; das stammhaft Nationale, durch Bauweise, Sitte, Tracht und Überlieferung dargetan, schwindet im Ausgleich europäischer Lebensformen.

Die Landschaft des nördlichen Slovenien besitzt alpinen Charakter. Mächtige Bergmassen ragen empor, deren höchste Gipfel 2500—2863 Meter erreichen. Zwischen steilen Alpenwänden sind tiefgeschnittene Täler und Schluchten gesenkt; dichter Wald beschattet Abhänge,

125336

und klare Gebirgsseen leuchten auf. Als schönster der südslovenischen Alpenseen mag der Veldessee gelten, dessen Wasser tiefgrün schimmert. An seinem Ufer glänzt das Sommerschloß der jugoslavischen Könige. Weiter südlich liegt der Wocheiner See, den hohe mächtige Kalksteinfelsen umschließen. In stiller Verlassenheit gemahnt dieser See an die Einsamkeit norwegischer Fjorde. Der höchste Berg Südslaviens ist der Triglav. Sein Gipfel (2863 m) leuchtet in ewigem Schnee. Die Julischen Alpen sind reine Kalkgebirge. Ihre wasserreichen Hänge sind von malerischen Forsten bewaldet. Bizarre Gipfel, spitze Bergkappen und malerisch gehöhlte Kuppen schneiden in die blaue Luft. Mächtige Grate schauen auf tiefgeschnittene Täler nieder. Steile Hochwände mit reicher alpiner Flora wechseln mit tiefen, wasserdurchrauschten Gründen. Gleiche Bildung, doch ins Kleinere gedrängt, weisen die Steiner Alpen. Der übrige Teil Sloveniens ist Berg- und Hügelland. Nur selten breiten sich sparsame Ebenen hin. Die friedlichen Dörfer ruhen in rein slovenischer Art. Patriarchalische Holzhäuser, mächtige Heuschuppen gewähren ihnen Besonderheit. Von den Höhen und Hügeln grüßen Kapellen, weit entfernt von menschlicher Wohnstatt. Nur einmal im Jahre wird dort zum Schutzheiligen des Kirchleins gebetet. Der Bergbau wird seit einiger Zeit nach neuen technischen Gesichtspunkten betrieben. Die Elektrifizierung des Landes, das von einem dichten Eisenbahnnetz überzogen ist, schreitet rasch voran; viele Städte des Landes sind von mehr als 10 000 Menschen besiedelt, so Cilli mit 11 000, Marburg mit 40 000 und Laibach mit 65 000. Die Städte weisen durchweg westeuropäische Art. Die Nationaltrachten sind verschwunden. Historische Denkmäler sind selten; nur wenige alte gotische Kirchen, viele Barockgotteshäuser gemahnen an vergangene Geschichte. Einige Schlösser und Ritterburgen, zum größten Teil Ruinen, erinnern uns, daß der Adel in der Feudalzeit hier eines der Einfalltore nach dem Westen lange Zeit hindurch verteidigte. Die um Agram, Varaždin, Sisak und Karlovac gelagerten Distrikte Kroatiens besitzen ebenso wie die slovenische Landschaft mitteleuropäischen Charakter. Diese europäischen Provinzen reichen bis zur alten Militärgrenze, wo die Gewalt der türkischen Angriffe sich staute. Hier findet man zahlreiche Reste von Befestigungen aus der Zeit der alten Türkenkriege. Wir nennen Agram, die Hauptstadt des autonomen Kroatien, eine betriebsame Stadt, die noch heute finanziell und wirtschaftlich Südslavien beherrscht. Agram wetteifert mit seinen 130 000 Einwohnern mit Belgrad, der Hauptstadt des Reiches. Der moderne Stadtteil ist üblich europäisch gebaut, während in der Altstadt barocke Aristokratenpaläste prunken. Die Altstadt wurde auf den breiten Hügeln des Grič und Kaptol erbaut. Der alte Markt ist nach dem Heiligen Venedigs, dem heiligen Marcus, genannt, und die Stadtmauer beherrscht das unter ihr liegende Agram.

Der westliche Teil Jugoslaviens, der sich bis zur albanischen Grenze dehnt, ist Karstgebiet. Die gesamte Oberfläche besteht aus reinem Kalk. Die Regenwasser, der Schnee verschwinden im Innern der Berge, worin sie zusammenfließen, um weit entfernt als reine Quellen am Fuße der Berge und Hochplateaus hervorzuströmen. So herrscht auf der Karsthöhe selbst bedrohender Wassermangel, während im Inneren des Bergstockes reiche Flüsse strömen. Starr und trostlos lagert dies Plateau, das sich über Dalmatien, die Herzegowina und Montenegro hinzieht. Mächtige Hochebenen, Hügel und Gebirgsmassive sind von nacktem Gestein überdeckt. Kein Fleck frischen Grüns, hier und da ärmliches Gebüsch oder verkümmertes Niederholz; eine steinerne trostlose Wüste, in der man

wenige kleine Äcker wie Oasen zu betten versuchte, sparsam von kleinen Karsttälern durchschnitten, deren Wasser eine fruchtbare Erdschicht tränkt, die geringen Feldbau ermöglicht. Die Küste baut sich aus Kalk, Sand und wasserundurchlässigem Mergel auf. Solcherart ist die Küste der kastellanen Riviera zwischen Spalato und Trau und bei Ragusa gebildet; so ist die Küste der Bucht von Cattaro, wo die Karsthochebenen in steilen Wänden zum Meer stürzen. Hier und da dehnt sich der Küste entlang ein schmaler Gürtel, auf dem reiche südliche Flora blüht, — Wein, Obst-, Oliven-, Feigen-, Granaten-, ja, auch Zitronen- und Orangenbäume.

Dalmatien zeigt echte Mittelmeerkultur. Man verspürt allenthalben die Nähe Italiens, dessen Artung das dalmatinische Küstenland beherrscht. Lange umkämpften die Venezianer den Besitz dieser Landschaft, bis sie als Schutzherren dort herrschen durften, um Dalmatien vor türkischer Herrschaft zu schützen. Als im 17. und 18. Jahrhundert der türkische Angriff erlahmte, verblieb die Provinz unter venezianischem Protektorat. Nun galt es, die kriegerischen Hajduken abzuwehren, die bis zu den Dinarischen Alpen und den montenegrinischen Küstenklippen vorzustoßen drohten. — Die fröhlichen dalmatinischen Städte entwickelten sich in reicher, glänzender Geschichte. Ihre Bewohner trieben vor allem Handel und Seefahrt, und in ihren Häfen ruhte Schiff an Schiff. Ragusa war die bedeutendste der Meerstädte und behauptete sich bis zum Jahre 1807 als freie Republik, deren Bürger in Mittelmeer und Levante als Händler gerühmt wurden. Ragusa tat sich im 15. und 16. Jahrhundert durch besonders reiches Geistesleben hervor, und man sagt, daß dort, was heute man südslavische Literatur nennt, entstand. — Amerika wurde entdeckt, und langsam verarmte der Seehandel der Mittelmeerhäfen und die dalmatinischen Porte lagen leer. Solange das Hinterland der Seeorte Dalmatiens türkisch war, durfte man an Neuentwicklung kaum denken. Die Werften lagen still, die Besitzer der Schiffe verarmten, und die arbeitslosen Matrosen begannen auszuwandern. Langsam verfielen die dalmatinischen Orte. Erst durch die Vereinigung der Serben, Kroaten und Slovenen gewann Dalmatien ein breites Hinterland und somit erneute Bedeutung. Nach dem Kriege wurden wichtige Bahnverbindungen geschaffen, die dem Lande reichere Entwicklung gewähren. Diese dalmatinischen Orte spiegeln den Ablauf ihrer Geschichte in Denkmälern und Bauten. Allenthalben findet man noch starke, betürmte Stadtmauern, so in Ragusa und Cattaro; alte Patrizierhäuser und Paläste prunken, durch die Jahrhunderte verwitterte Kirchen erheben sich in die südliche Luft. Trau und Cattaro zeigen das Gesicht einer mittelalterlichen Feudalstadt. Die gesamte Artung ist von italienischer Mittelmeerkultur bestimmt und die Bauten weisen italienische Gestalt. Diese alte Mittelmeerkultur wird noch durch römische Ruinen bestätigt. Salona war die Metropole der altrömischen dalmatinischen Provinz; mächtige Ruinen bezeugen geschichtliche Größe. Teile des alten römischen Amphitheaters sind wohlerhalten, ebenso die Basilika. In Spalato stehen noch die Trümmer des ungeheuren Diokletian-Palastes. Flüchtlinge aus Salona siedelten sich dort an und schufen eine neue Stadt, ein Verteidigungszentrum gegen avarische und slavische Barbaren. Die viertorige Palastmauer umgürtet noch heute einen ganzen Stadtteil von Spalato, worin an 3000 Menschen wohnen. Das Mausoleum Diokletians wurde zur Kathedrale umgebaut, und auf dem Domplatz ragt noch das alte Peristil mit schön strebenden Säulen und geschwungenen Schwibbogen. Nicht weit davon steht noch ein gut erhaltener altrömischer Tempel.

Die Türkenherrschaft hat dem Bosnischen Land gänzlich andere Art aufgezwungen. Die Türken regierten hier bis zum Jahre 1878, und man beobachtet allenthalben den vier Jahrhunderte währenden Einfluß ihrer Herrschaft. Der Islam erstarkte dort so mächtig, daß zu Ende des 15. Jahrhunderts die christliche Sekte der Bogumilen zum Islam übertrat; die Nachkommen dieser Bogumilen, die heutigen bosnischen Muselmanen, zählten 1878, als die Österreicher Bosnien besetzten, 40% der gesamten Bevölkerung. Infolge Auswanderung ist dieser Prozentsatz auf 31% gesunken. Diese Mohammedaner sprechen die gleiche Sprache wie ihre orthodoxen oder katholischen Landsleute. Lange Zeit hindurch bestimmte das religiöse Moment gänzlich die politischen und kulturellen Verhältnisse; doch allmählich trat an die Stelle der religiösen Kräfte das Wirken des nationalen Bewußtseins.

Noch heute bilden die Mohammedaner den Hauptteil der städtischen Bevölkerung, und diese Orte muten fast orientalisch an; die Minaretts der zahlreichen Moscheen zeigen von fern, daß hier gläubige Mohammedaner leben. Die Mujezins mahnen von den Minaretts zum Gebet, nicht anders als in Kairo, Brussa oder Tunis. Allenthalben trifft man noch altasiatische Tracht; die Frauen verschleiern sorgsam die Gesichter, gemäß dem Gebot des Korans. Man sieht die vergitterten Fenster der Harems, und überrascht bemerkt man, daß diese Menschen trotzdem nicht türkisch, sondern reines Serbisch reden; sie verstehen kein türkisches Wort. Alles trägt noch Fez und alte Gewandung, und nichts zeugt von einer Emanzipation der Frau. — In der Mitte der Ortschaft liegt meistens der Markt: »Tscharschija« genannt. Kleine hölzerne Häuser, zu ebener Erde der Kaufladen, der zugleich als Werkstatt dient; kleine Cafés, typische muselmanische Wohnhäuser, deren Eingangstüren zum Hof hinausliegen. Am Rand der Orte liegen die Friedhöfe, deren Gräber meist vernachlässigt werden; Gras überwuchert sie, die Steine zerfallen. Der Mohammedaner überläßt fatalistisch die Toten sich selber.

Bosnien ist altpartriarchalische Provinz geblieben und vorläufig kaum von neuen Einflüssen umgewandelt worden. Überall trifft man noch Nationaltrachten, bunte Kleider, aus denen grelles Rot hervorleuchtet; die grünen Säume bezeichnen den mohammedanischen Gläubigen; dazwischen stumpfes Grau. Die römisch-katholischen und orthodoxen Frauen tragen reiche Stickereien, während die Mohammedanerin gewöhnlich schwarz gekleidet geht. Die Religion bestimmt noch die Tracht. Die Leute, vor allem die Frauen, tragen auf ihren Bändern oder Kopftüchern irgendein Zeichen, das auf ihre Religon hinweist oder bezeugt, ob die Vorübergehende Mädchen oder Frau, geschieden oder Witwe ist.

Bosnien ist über die Hälfte bewaldet, und darum sind die Dorfhäuser meistens aus Holz gebaut. Die Karstflüsse treiben zahlreiche Wassermühlen. Allenthalben trifft man an der alten östlichen Militärgrenze zahlreiche Befestigungen, besonders auf den steilen Bergkämmen. Die Bosniaken kämpften dort an der Seite der Türken. Hier und da trifft man noch Ruinen aus der Türkenzeit, so den berühmten Turm von Jajce. Seit 1878 schreitet die Europäisierung dieses Landes ziemlich rasch voran. Neben den alten muselmanischen Stadtteilen erheben sich moderne Häuserblocks, von breiten Straßen durchzogen, Fabriken und Stadtviertel, von Straßenbahnen durchkreuzt. Am raschesten entwickelte sich Sarajevo, das ein gegensätzliches Nebeneinander von Vergangenem und Gegenwärtigem zeigt.

In Südserbien treffen wir die gleiche Zivilisation wie in Bosnien. Dort herrschten die Türken bis 1912, bis ihnen von den siegreichen Balkanstaaten die europäischen Provinzen

entrissen wurden, die dann die Sieger unter sich aufteilten. Südserbien weist vielleicht noch stärkere muselmanische Merkmale auf als Bosnien. Noch herrscht dort östliche Überlieferung. Die Bevölkerung trägt die alten Nationaltrachten mit ihren bunten Farben und reichen Stickereien.

Im Süden, nächst der albanischen Grenze, wohnen die Arnauten, allerdings mit serbischer Bevölkerung durchsetzt. Ihre Tracht ist sparsam verziertes Braun oder Grau. Vereinzelt übernahmen die Serben arnautische Gewandung, zweifellos um sich den früheren Gewaltherren anzupassen.

Südserbiens Landschaft ist besonders malerisch. Hohe Bergmassive, die hier und da eine Höhe von 2500 m erreichen, überragen das Gelände. Die bemerkenswerteste Höhe ist die Schar-Planina, die in den Heldenliedern der Serben viel besungen wurde. Über diese Bergrücken führen zahlreiche zerschluchtete Gebirgspässe. Genannt sei noch der Ochridsee, der an Größe dem Gardasee gleichkommt; hohe Berge umschließen ihn. Dieser See ist berühmt durch Fischreichtum und mildes Klima.

Südserbien ist das lebende Herz der Geschichte Serbiens. Niemals hat dort die Türkenherrschaft Fuß gefaßt, und von hier aus eroberte das alte Großserbien im 13. und 14. Jahrhundert die Hegemonie über den Balkan. Alt-Serbien besaß eine bedeutende, byzantinisch bestimmte Kultur. Zahlreiche Klöster und andere Bauten, die Malerei und Plastik dieser Landschaft, bezeugen eine große mittelalterliche Kultur. Außer Dalmatien besitzt keine Provinz Jugoslaviens gleich bedeutende geschichtliche Denkmale wie Südserbien. Fast jede südserbische Stadt wurde durch Befestigungen geschützt, die noch heute mehr oder minder gut erhalten sind. Hier wurden die zahlreichen Kämpfe gegen die Türken ausgefochten. Dann trifft man noch auf Befestigungen und Aquädukte aus der Römerzeit, findet Brücken der byzantinischen Epoche; vor kurzem begann man bei Gradska die Ruinen der griechisch-römischen Stadt Stobi mit dem Amphitheater und vielen Tempeln auszugraben

Nordserbien stand lange unter türkischer Herrschaft; dort arbeitete der serbische Bauer für den türkischen Gutsbesitzer. Die Städte wurden vor allem von Türken bewohnt, und die Grenzorte waren von türkischen Truppen besetzt. Die Befreiung dieser Provinz durch die Karageorgevitsche änderte rasch die ethnographische Struktur des Landes. Die Türken wanderten aus. Ihre Häuser und Stadtviertel verschwanden. Die Harems verfielen und die Märkte standen leer. Eine einzige armselige Moschee in Belgrad erinnert noch an die Zeiten, als über Belgrad Hunderte von Minaretts gipfelten und oberhalb der Save-Mündung der Sultan-Pascha herrschte. Die Türken haben keine eigentliche Kultur geschaffen, drum genügten wenige Jahrhunderte, um ihren Einfluß gänzlich zu vernichten. Rasch wurde das patriarchalische Balkanleben durch moderne Wirtschaft und Technik umgestaltet. Die Spuren der türkischen Lebensart weisen noch die nordserbischen Einfamilienhäuser, deren Eingang noch immer nach dem Hofe liegt. Allerdings ist Belgrad, die Hauptstadt eines 12 Millionen-Staates, eine rein moderne Stadt geworden. Von der früheren Festung blieben nur wenige Ruinen am Plateau des Kalimegdan. Wie in Südserbien trifft man in Nordserbien zahlreiche Klöster und Stiftungsbauten aus dem 14. und 15. Jahrhundert. Es stehen noch die Reste der Festungen der mittelalterlichen serbischen Herrscher. Vor allem wirkungsvoll sind die Festungsmauern von Semendria, dem Sitz eines der letzten serbischen Herrscher, des Despoten Djordja Brankovitsch.

Nördlich und westlich von Belgrad liegen die beiden fruchtbaren Ebenen Syrmiens, des Banat und der Batschka, die sich bis in die Macva und die Bosanske Posavina erstrecken. Diese Landschaft ist die Kornkammer Südslaviens. Über die Save hinaus und nach Slavonien dehnt sich diese Ebene, fruchtbare Felder, mit Weizen und Mais bebaut. Hier fließt das große mitteleuropäische Flußgebiet zusammen, die Donau, Theiß, Save und Drau. Das Land ist häufig von den vielen Flüssen überschwemmt, Seen und Sümpfe bleiben hiervon zurück. Die Dörfer dieser Gegend sind unvergleichlich groß, wie keine anderen in Europa; breite, rechtwinklig geschnittene Straßen führen durch sie hindurch. Dieses sind Kolonien, die im 18. und 19 Jahrhundert entstanden, und seit langem herrscht dort moderne Vereinheitlichung. Man kennt weder Nationaltracht, noch Heimgewerbe; patriarchalische Lebensformen sind seit langem verschwunden. Hier siedelten sich Flüchtlinge aller Gegenden an. Serbische Grenzer, Auswanderer von Kossovo und Prizren, Deutsch-Schwaben, Madjaren und Slaven aus der Tatra und Ruthenen aus Galizien. Ein buntes Völkergewirr, aus dem der serbische Stamm sich hervorhebt.

So gewann Jugoslavien vielfältige Eigenart aus der Geschichte, die von Landschaft und Menschen, Städten und Dörfern bezeugt wird.

ZU MEINEN BILDERN

Jugoslavien — noch sehr vielen ein Wort, mit dem sie keine klare geographische Vorstellung verbinden, obwohl dieses neue Reich nun fast acht Jahre besteht. Das alte, festeingeprägte Kartenbild aus unseren Schultagen will sich nicht so rasch durch das jetzige mit seinen neuen Grenzen verdrängen lassen.

Ich muß zugeben: mir war Jugoslavien vor meiner Reise dorthin ein mit sieben Siegeln verschlossenes Buch.

Allerdings hatte ich einige Jahre vor dem Kriege auf einer Fahrt nach Ägypten durch eintägigen Dampferaufenthalt Ragusa gesehen. Nach diesem kurzen Blick in die stolze Stadt der Adria blieb der Wunsch in mir wach, mehr von der dalmatinischen Küste und ihrem Hinterlande kennenzulernen.

Dieser Wunsch begegnete sich nun mit dem der Regierung Jugoslaviens, die mich einlud, als ihr Gast das ganze Land zu bereisen und ein gleiches Buch zu schaffen wie meine Werke über Deutschland, Spanien, Italien.

Ich nahm die Einladung freudig an.

In Belgrad erhielt ich von der Regierung einen Dolmetscher und Autos zur Verfügung gestellt; Empfehlungsschreiben an sämtliche Regierungsstellen (Präfekten, Dschupane) waren mir vorausgeeilt.

Meinen aufrichtigsten Dank allen, die meine Arbeit dort während der Fahrt so freundlich förderten. Ebenso danke ich den Ica-, Zeiß-, und Agfa-Werken, die mir ihre weitgehendste Unterstützung zuteil werden ließen durch ihre vorzüglichen Kameras, Objektive und Photoplatten. — — —

Ich hoffe, daß es mir geglückt ist, durch meine Bilder einen knappen, schildernden Gesamteindruck der Eigenart des Landes zu bieten. Erschöpfend zu sein, ist schwer möglich, war auch nicht meine Absicht. Orte mit Allerweltsgesicht konnten nicht bedacht werden. Ich wollte ja keine Ansichtensammlung bieten.

Ich wählte aus meinen 1200 Aufnahmen diese wenigen aus, die es versuchen sollen, den reizvollen, vielgestaltigen Charakter der Landschaft, der Baukunst und des Volkslebens Jugoslaviens zu zeigen.

In der Anordnung der Bilder folge ich dem Wege von Norden nach Süden: von Slovenien durch Kroatien, Dalmatien, Montenegro, die Herzegowina nach Bosnien und Serbien.

Wenige Länder Europas sind so reich an grundverschiedenen, mannigfaltigen Eindrücken.

Im Norden Sloveniens ragt die Mauer der Ostalpen empor; der sagenumwobene Triglav schaut nieder auf das Juwel des Veldessees mit seinem malerischen Inselkirchlein und dem Schloß auf jähem Fels.

Südwärts die weite Ebene von Kroatien mit reichen Feldern, freundlichen Dörfern, anmutigen Bauernhäusern, alten, vornehmen Herrensitzen und smaragdgrünen Waldseen.

Ganz schroff dagegen im Charakter das Küstenland Dalmatien: landeinwärts einsame, zerklüftete Flußtäler mit kahlen Karsthöhen; zum Meer verwitterte, starre Felskämme und steile Abstürze. Im Süden an der Küste die üppigste Südlandvegetation.

Die Bucht von Cattaro ist die großartigste Verschmelzung norwegischer Fjordherrlichkeit und italienischer Riviera. Das Hinterland dieser Bucht, die Steinöde Montenegros, tut sich auf wie eine leere Bettlerfaust.

Und wie lieblich und freundlich hingegen das Wiesen- und Waldland von Bosnien! So geht es in buntem Wechsel bis in die Südwestecke Serbiens zum leuchtenden Ochridsee.

Und so reichgegliedert die Landschaft ist, so vielgestaltig sind Menschenwerk und Menschenart.

Dieses Land gehört zu den in Europa am meisten umkämpften. Altgriechen, Römer, Slovenen, Kroaten, Serben, Osmanen, die Republik Venedig und das Haus Habsburg stritten hier widereinander und lenkten mit wechselndem Glück die Geschicke der einzelnen Landschaften.

Vieles wurde vom blindwütenden Eroberer zerstört. So hat ganz besonders die altserbische Kultur durch die Türken gelitten. Nur einige wertvolle Klöster sind der Vernichtung entgangen.

Jede Herrschaftszeit drückte dem eroberten Gebiet ihr Kulturgepräge auf. Dadurch entstand ein Konglomerat von Baukulturen, wie es nur ganz wenige Länder auf so verhältnismäßig engem Raum besitzen.

In Spalato stehen noch die Mauern des Palastes des römischen Kaisers Diokletian, und in Salona klagen die Trümmer der Römersiedlung die Vernichter an.

In Nordslovenien glaubt man hier und da in Städten und Dörfern Deutschlands zu weilen, und in Trau wandelt man in einer Kleinstadt der Republik Venedig, in der die Zeit stehen blieb und wo in historischer Schönheit und Reinheit der geflügelte Löwe von San Marco, das alte venezianische Hafenkastell und steinerne Wappenbilder grüßen.

Und welches Denkmal setzte sich diese fürstliche Meerbeherrscherin erst im königlichen Ragusa! Wie ein Traum scheint die Stadt den blauen Wogen entstiegen, thronend auf hohem Fels über dem weiten Meer — — eine Symphonie in Stein und Blütenpracht.

Von Konstantinopel her trugen die Osmanen ihren Glauben mit Feuer und Schwert ins Land, und bis weit in den Norden Bosniens und der Herzegowina künden noch heute Moscheen und Minaretts vom Sieg des Islam über das Christentum.

Und neben architektonischen Werten naturgemäß die primitive Bauart eines zerriebenen, armen, aber stolzen Volkes, das bisweilen aus natürlicher Begabung höchst malerische Wirkungen in der Anlage des Ortes, der Häuser schuf. Wie köstlich z. B. Prizren! — Kratowo erschien mir aus der Ferne wie eine seltsame japanische Vision.

Und wie gespensterhaft jener Friedhof an der albanischen Grenze! Wie versteinerte Geister ragen die bizarren Grabsteine empor. Kein Schriftzeichen nennt den Toten, der dort ruht. Er hat für sich und die Seinen gelebt; was braucht die Nachwelt von ihm und seinem Erdenwallen zu wissen! — — —

Und harmonisch fügt sich in Landschaft und Bauten das Volksleben ein. Überall Eigenart.

Man begegnet bisweilen noch dem Guslaspieler, dem Barden vergangener Zeiten, der alte Heldenweisen singt und sie auf dem einsaitigen Instrument begleitet.

Volkstrachten in Hülle und Fülle mit herzerquickender Freude an leuchtenden Farben. Und welche Hingabe an Nationaltanz und Reigen! Aber auch hier der krasse Gegensatz: in mohammedanischen Gebieten schleichen verschleierte Frauen in dunklen Gewändern wie unheimliche Wesen vorüber. Buntes Leben und Treiben auf den Märkten. In den Basaren von Sarajevo und Skoplje (Üsküb) umfängt uns der Orient.

Doch genug. Nun mögen meine Bilder mehr und ausführlicher erzählen. Sie werden auch den Beweis erbringen, daß Jugoslavien für mich ein großes, reiches Erlebnis war. Und das wird es jedem sein, der mit offenen Augen durch dieses unberührte Land reist.

Kurt Hielscher

ORTS- UND NAMENVERZEICHNIS

Bilder 1— 29 aus Slovenien und Kroatien,
30— 88 aus Dalmatien und Montenegro,
89—100 aus der Herzegowina,
101—133 aus Bosnien,
134—192 aus Serbien.

Agram 20

Bardovci 145, 146,
Belgrad 134
Bosnische Mühlen 121
Bunaquelle 98
Busovača 129, 131—133

Castelnuovo 82
Cattaro 79, 83—86
Cilli 14
Clissa 50
Črešnjevec 25

Dalmatinische Steilküste 78
Detchani 165
Djakowica 160
Dugares 27

Ilidže 113

Jajce 114—118
Jezero 123, 124

Kiseljak 122
Krašnja 16
Kratovo 185—192
Krkatal 30, 31
Kronau 8
Kumanovo 184

Lacroma 73, 75, 76
Laibach 12
Lovcenstraße 87

Marburg 13
Matka 142
Miljackatal 101
Morinje 80
Mostar 89—94

Njegus 87
Nomenj 7
Novo Selo 180—183

Ochrid 171—175
Ombla 68, 69

Pablovac 28
Peć 161—164
Perasto 81
Pletvarapaß 170
Plitvicer Seen 26
Plivasee 119, 125
Počitelj 95, 96, 97
Prilep 168, 169
Prizren 152—155, 157, 158

Ragusa 51—67, 70, 71, 74
Rastok 23, 24
Rožat 69

Salona 48, 49
Sarajevo 101—111
Savina 72
Sebenico 32, 33, 34
Semendria 135
Skopska Črnagora 149
Spalàto 44—47
St. Arandjel 168, 169
St. Georg- und Scalpelloinsel 83
Steiner Alpen 11
Stip 179

Trakovščan 21, 22
Travnik 126—128
Traù 35—43
Trebinje 99, 100
Treskatal 137, 143
Triglavgruppe 9, 10

Unterlacknitz 17
Unter Mauten a. d. Drau 15
Üsküb 136, 138—141

Varaždin 19
Veldessee 1—3
Veles 178
Višegrad 112
Vrbastalschlucht 120

Wocheiner See 4, 5, 6
Wördl a. d. Gurk 18

Druckfehlerberichtigung: Bilder 4—6 Wocheiner, Bild 55 Stadtmauererker, Bild 101 Miljackatal.

JUGOSLAVIEN
ÖSTERREICH
UNGARN
RUMÄNIEN
BULGARIEN
ITALIEN
ADRIATISCHES MEER
ALBANIEN
GRIECHENLAND
Kroatien
Slovenien
Bosnien
Herzegowina
Montenegro
Serbien
Donau
Drau
Save
Vrbas
Drina
Morava
Wardar
Kroanau
Unt. Mauten
Triglav
Wochheimer See
Steiner A.
Marburg
Cilli
Krašnja
Laibach
Agram
Varaždin
Gurk
Rastok
Plitvicer Seen
Plivasec
Jezero
Jajce
Travnik
Busovača
Kiseljak
Ilidže
Sarajevo
Višegrad
BELGRAD
Semendria
Sebenico
Traù
Clissa (Klis)
Salona
Spalato (Split)
Mostar
Bunaquelle
Počitelj
Ragusa (Dubrovnik)
Ombla
Trebinje
Morinje
Perasto
Njegus
Lovcen
Castelnuovo
Bucht v. Cattaro
Cattaro
I. Lacroma
Peć
Strelci
Djakowica
Prizren
Kl. Detchani
Bardovci
Kl. Matka
Kumanovo
Kratovo
Üsküb (Skoplje)
Veles
Stip
Novo Selo
Pletvara
Prilep
Ochrid
Ochridsee
Treska
Km
0
50
100
150

Veldessee

Lake Veldes

Lac de Veldès

1 * Jugoslavien

Veldessee

Lake Veldes

Lac de Veldès

Veldessee

Lake Veldes

Lac de Veldès

Am Weg zum Wochheimer See

On the road to Lake Wochheim

La route du lac de Wochheim

Kirche am Wochheimer See

Church near Lake Wochheim

Église au bord du lac de Wochheim

Wochheimer See

Lake Wochheim

Lac de Wochheim

In Nomenj

Nomenj

Nomenj

In Kronau (Kranjska-gora)

Die Triglavgruppe

The Triglaw Group

Le groupe du Triglav

Der Triglav

The Triglaw

Le mont Triglav

Die Steiner Alpen (Kamniske planina)

Steiner Alps

Les Alpes de Styrie

Laibach, Burgterrasse

Laibach, Castle Terrace

Laibach. La terrasse du château

Marburg, Stadtmauerturm

Marburg, City Wall Tower

Marbourg, Tour de l'enceinte de la ville

Cilli, die Grafei (Celje - Pred grofijo)

Cilli, the "Grafei"

Cilli. La "Grafei"

Kirche in Unter Mauten a. d. Drau (Spodnja Muta ob Dravi)

Church in Lower Mauten on the Drave

Église à Unter-Mauten-sur-la-Save

Bauernhaus in Krašńja

Peasant's House in Krašńya

Maison de paysan à Krašńja

Mühle in Unterlacknitz

Mill in Lower Lacknitz

Moulin à Unterlacknitz

Schloß Wördl an der Gurk

Wördl Castle on the Gurk

Château de Wœrdl-sur-la-Gourk

Varaždin-Burg

Varaždin Castle

Varaždin. Le château

Agram, Domportal

Agram, Cathedral Doorway

Agram, Portail de la cathédrale

Schloß Trakovščan-Portal

Trakovščan Castle. Doorway

Château de Trakovščan. Portail

Schloß Trakovščan

Trakovščan Castle

Château de Trakovščan

Rastok

Rastok

Rastok

In Rastok

Gehöft in Črešnjevec

Farm in Črešnjevec

Métairie à Črešnjevec

Plitvicer Seen - Kaluderovacsee und Kozjaksee

Plitvic Lakes - Lake Kaluderovac and Kozjak

Lacs de Plitvic. Lacs de Kaluderovac et de Kozjak

Save bei Dugares

The Save near Dugares

La Save près de Dougarès

Gehöft in Pablovac

Farm in Pablovac

Métairie à Pablovac

Kroatisches Bauernhaus

Croat Peasant's House

Maison de paysan croate

Krkatal

Krka, Valley

Vallée de la Krka

Krkafall

Krka Falls

Chute de la Krka

Sebenico, Glockenerker (Šibenik)

Sebenico, Belfry

Sebenico, Balcon à cloche

Sebenico - Am Domportal

Sebenico. Cathedral Portico

Sebenico. Portail de la cathédrale

3* Jugoslavien

125330

Sebenico

Sebenico

Sebenico

Blick auf Traù (Trogir)

View of Traù

Vue de Traù

Traù, Stadttor

Traù, City Gate

Traù, Porte de la ville

In Traù

Traù

Traù

Traù

Traù

Traù

In Traù

Traù

Traù

Traù, Am Dom

Traù, The Cathedral

Traù, La cathédrale

Traù, Domportal

Traù, Doorway of the Cathedral

Traù, Portail de la cathédrale

In Traù

Traù, Fort Camerlengo

Traù, Fort Camerlengo

Traù, Fort Camerlengo

Spàlato (Split)

Spalato

Spalato

Spàlato, Porta Aurea (altrömisches Portal)

Spalato, Porta Aurea (ancient Roman Gate)

Spalato, Porta Aurea (Porte romaine)

Spàlato, Domplatz (Peristyl des Diokletianpalastes)

Spalato. Cathedral Square (Peristyle of Diocletian's palace)

Spalato. La place de la cathédrale (Péristyle du palais de Dioclétien)

Spàlato, Am Dom

Spalato, The Cathedral

Spalato, La cathédrale

Salona, Trümmer der altrömischen Basilika (Solin)

Salona, Ruins of the ancient Roman Basilica

Salone, Ruines de la basilique romaine

Salona. Altchristliche Sarkophage

Salona, ancient Christian sarcophagus

Salone. Sarcophages chrétiens

Clissa (Klis)

Clissa

Clissa

Ragusa (Dubrovnik)

Ragusa

Raguse

Ragusa

Ragusa

Raguse

Ragusa mit der Insel Lacroma

Ragusa with Lacroma Island

Raguse et l'île de Lacroma

Ragusa. Stadtmauer

Ragusa. City Wall

Raguse. Le mur de la ville

Ragusa. Stadtmauerverkehr

Ragusa. City Wall

Raguse. Le mur de la ville

Ragusa. Fort Bokar

Ragusa. Fort Bokar

Ragusa. Fort Bokar

Ragusa. Steinhütten

Ragusa. Stone Huts

Raguse. Cabanes de pierre

Ragusa. Lužaplatz

Ragusa. Luža Square

Raguse, Place Luža

Ragusa. Vorhalle des Rektorenpalastes

Ragusa. Vestibule of the Rector's Palace

Raguse. Arcades du palais du recteur

Ragusa. Portal des Rektorenpalastes

Ragusa. Portico of the Rector's Palace

Raguse. Portail du palais du recteur

Ragusa. Hof des Rektorenpalastes

Ragusa. Courtyard of the Rector's Palace

Raguse. Cour du palais du recteur

Ragusa. Portal der Franziskanerkirche

Ragusa. Portico of the Franciscan Church Raguse. Portail de l'église des franciscains

Ragusa. Kreuzgang des Franziskanerklosters

Ragusa. Cloisters of the Franciscan Monastery

Raguse. Cloître du couvent des franciscains

Ragusa. Hof im Franziskanerkloster

Ragusa. Court in the Franciscan Monastery

Raguse. Cour du couvent des franciscains

Ragusa. Im Kreuzgang des Dominikanerklosters

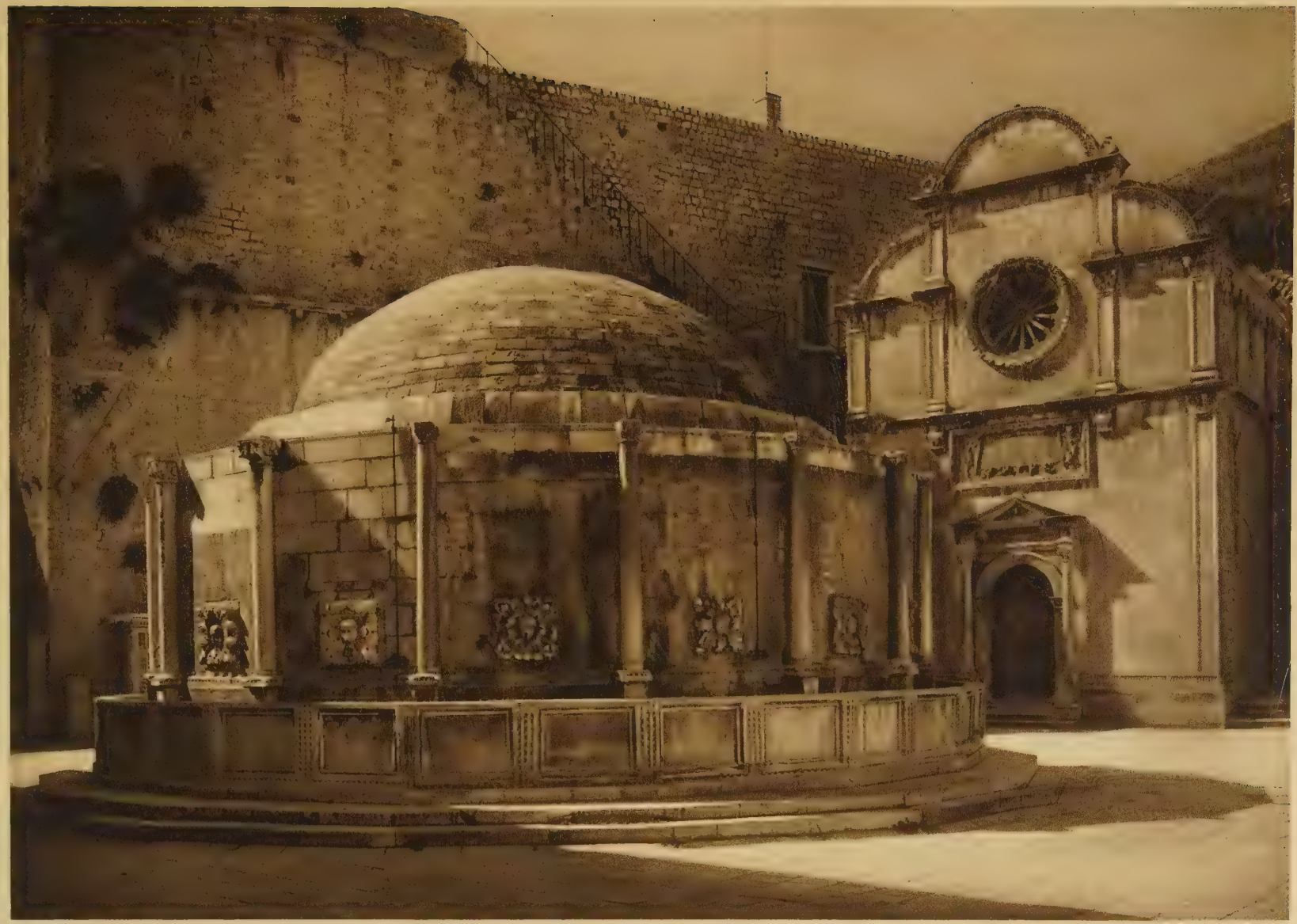
Ragusa. Cloisters of the Dominican Monastery

Raguse. Cloître du couvent des dominicains

Ragusa. Brunnen und Portal

Ragusa. Fountain and Portal

Raguse. Fontaine et portail



Ragusa. Onofriobrunnen und Salvatorkirche

Ragusa. Onofrio Fountain and Salvator Church

Raguse. Fontaine de St.-Onuphre et église St.-Sauveur

An der Ombla

Banks of Ombla

Au bord de l'Ombla

An der Ombla bei Rožat

Banks of Ombla near Rožat

Au bord de l'Ombla, près de Rožat

Küste bei Ragusa

Coast near Ragusa

Rivage près de Raguse

Kloster St. Giacomo bei Ragusa

St. Giacomo's Monastery near Ragusa

Couvent St.-Jacques, près de Raguse

Kloster Savina

Savina Monastery

Couvent Ste. Sabine

Lacroma. Klostereingang

Lacroma. Entrance of the Monastery

Lacroma. Entrée du couvent

Küste mit Blick gegen Ragusa

Coast with view of Ragusa

Rivage et vue de Raguse

Lacromaküste

Lacroma Coast

Côte de l'île de Lacroma

Lacromaküste

Lacroma Coast

Côte de l'île de Lacroma

Küstenlandschaft südlich von Ragusa

Coastel Landscape south of Ragusa

Littoral au sud de Raguse

Dalmatinische Steilküste

Cliffs on the Dalmatian Coast

Falaise dalmate

Cattaro

Cattaro

Cattaro

Morinje (Morinj)

Morinje

Morinje

In Perasto (Perast)

Perasto

Perasto

Castelnuovo an der Bucht von Cattaro

Castelnuovo on the Bay of Cattaro

Castelnuovo sur la baie de Cattaro

Sankt Georg- und Scalpelloinsel in der Bucht von Cattaro

St. George and Scalpello Islands in the Bay of Cattaro

Iles St.-Georges et Scalpello dans la baie de Cattaro

Bucht von Cattaro

Bay of Cattaro

Baie de Cattaro

An der Bucht von Cattaro

Bay of Cattaro

Baie de Cattaro

Blick über die Bucht von Cattaro

View over the Bay of Cattaro

Vue de la baie de Cattaro

Lovcenstraße bei Njegus (Montenegro)

Lovcen Road near Njegus (Montenegro)

Route du Lovcen, près de Njegus (Monténégro)

Montenegriner mit Gusla

Montenegrian with gusla

Monténégrin avec la guzla

Verschleierte Frauen in Mostar

Veiled Women in Mostar

Femmes voilées à Mostar

Mostar

Mostar

Mostar

Mostar. Brückenturm

Mostar. Bridge Tower

Mostar. Pont avec tour

Mostar. Brunnen und Halle der Moschee Malá Tepe

Mostar. Fountain and Hall of the Mala Tepe Mosque

Mostar. Fontaine et halle de la mosquée Mala Tepe

Mostar. Mohammedanischer Friedhof

Mostar Mohammedan Cemetery

Mostar Cimetière mahométan

Mostar

Mostar

Mostar

Počitelj an der Narenta

Počitelj on the Narenta

Počitelj sur la Narenta

In Počitelj

Počitelj

Počitelj

In Počitelj

Počitelj

Počitelj

Bunaquelle

Buna Source

Source de la Buna

Bei Trebinje

In the neighbourhood of Trebinje

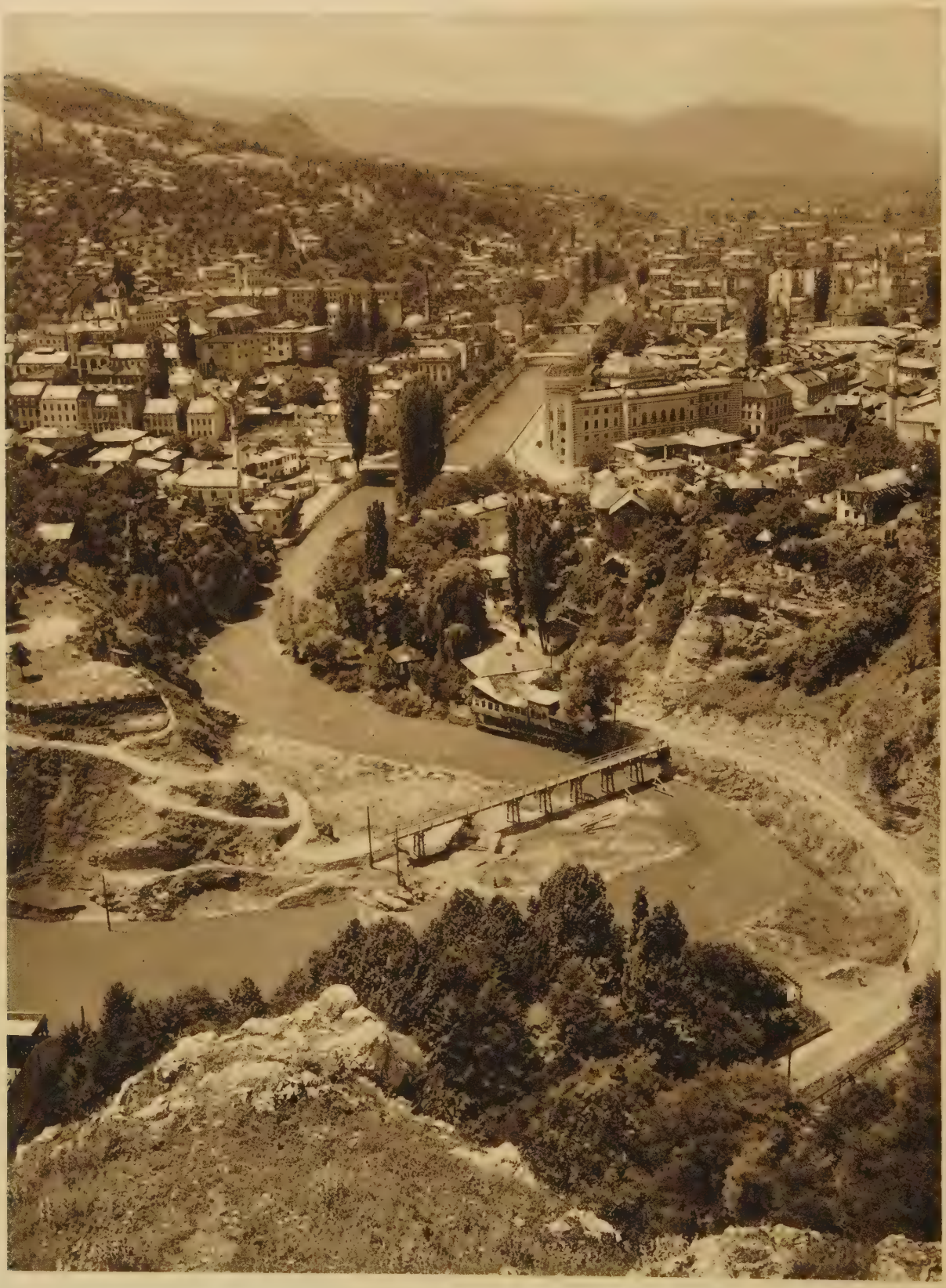
Environs de Trebinje

In Trebinje

Niljackatal und weiße Bastion von Sarajevo

Nilyacka Valley and White Bastion of Seraievo

Vallée de la Niljacka et Bastion blanc de Sarajevo



Sarajevo

Seraievo

Sarajevo

Sarajevo, Kastell

Seraievo, Castle

Sarajevo, Le château

In Sarajevo

Seraievo

Sarajevo

Sarajevo, Hof der Medrese

Seraievo, Court of the Medrese

Sarajevo, Cour de la Medresse

Sarajevo, Mohammedanischer Friedhof

Seraievo, Mohammedan Cemetery

Sarajevo, Cimetière mahométan

Sarajevo, Jüdischer Friedhof

Seraievo, Jewish Cemetery

Sarajevo, Cimetière israélite

Sarajevo. Im Basar

Seraievo, the Bazaar

Sarajevo, Le bazar

Sarajevo, Im Basar

Seraievo, the Bazaar

Sarajevo, Le bazar

Sarajevo, Kupferschmiede

Seraievo, Coppersmith's

Sarajevo, Atelier d'un chaudronnier

Sarajevo, Trachten

Seraievo, Costumes

Sarajevo, Costumes

In Višegrad

Bauernhaus bei Ilidže

Peasant's House near Ilidže

Maison de paysan près d'Ilidže

Jajce

Jayce

Jajce

Jajce

Jayce

Jajce

In Jajce

Jayce

Jajce

Minarett in Jajce

Minaret in Jayce

Minaret à Jajce

Mühlen bei Jajce

Mills near Jayce

Moulins près de Jajce

Mühlen am Plivasee

Mills on Lake Pliva

Moulins sur le lac de Pliva

In der Vrbastalschlucht

In the Vrbas Valley Gorge

Gorges de la vallée du Vrbas

Bosnische Mühlen

Bosnian Mills

Moulins bosniaques

Moschee bei Kiseljak

Mosque near Kiselyak

Mosquée près de Kiselyak

In Jezero

Jezero

Jezero

In Jezero

Plivasee

Lake Pliva

Lac de Pliva

Bauern aus der Umgebung von Travnik

Peasants from the Surroundings of Travnik

Paysans des environs de Travnik

Mädchen in Travnik

Travnik Girl

Jeune fille de Travnik

Bäuerinnen aus der Umgebung von Travnik

Peasant women from the surroundings of Travnik

Paysannes des environs de Travnik

Kolotanz bei Busovača

Kolo Dance at Busovača

Danseurs de kolo, près de Busovača

Mädchen und Bursche mit Tambura

Girl and Youth with Tambourine

Jeune fille et garçon avec la «tamboura»

Mädchen aus Busovača

Girl from Busovača

Jeune fille de Busovača

Trachten von Busovača

Costumes worn in Busovača

Costumes de Busovača

Mädchen aus Busovača

Girl from Busovača

Jeune fille de Busovača

Belgrad

Belgrade

Belgrade

Semendria, Festungsmauer

Semendria, Fortress Wal'

Semendria, mur de la forteresse

Üsküb, Burg

Uskub, Castle

Uskub, Citadelle

Im Treskatal

Treska Valley

La vallée de la Treska

In Üsküb

Uskub

Uskub

Üsküb, Moschee Allahdejah

Uskub, Allahdeja Mosque

Uskub, Mosquée Allahdejah

Üsküb, Mohammedanischer Friedhof

Uskub, Mohammedan Cemetery

Uskub, Cimetière mahométan

Üsküb, Mohammedanischer Friedhof

Uskub, Mohammedan Cemetery

Uskub, Cimetière mahométan

Kirche des Klosters Matka

Matka Monastery Church

Église du couvent de Matka

Durchbruchtal der Treska

Valley of the Treska

Gorge de la Treska

Kolotanz um den Dudelsackpfeifer

Kolo Dance to bagpipes

Danse de kolo autour du joueur de cornemuse

Beim Kirchenweihfest von Bardovci

Parish Fair at Bardovci

Fête patronale à Bardovci

Bauern aus der Umgebung von Bardovci

Peasants from the surroundings of Bardovci

Paysans des environs de Bardovci

Limonadenhändler

Lemonade Seller

Vendeur de limonade

Trachten aus der Umgebung von Üsküb

Costumes from the surroundings of Uskub

Costumes des environs d'Uskub

Frauen aus Skopska Črnagora

Women from Skopska Črnagora

Femmes de Skopska Črnagora

Familie (Kind in der Wiege auf dem Esel)

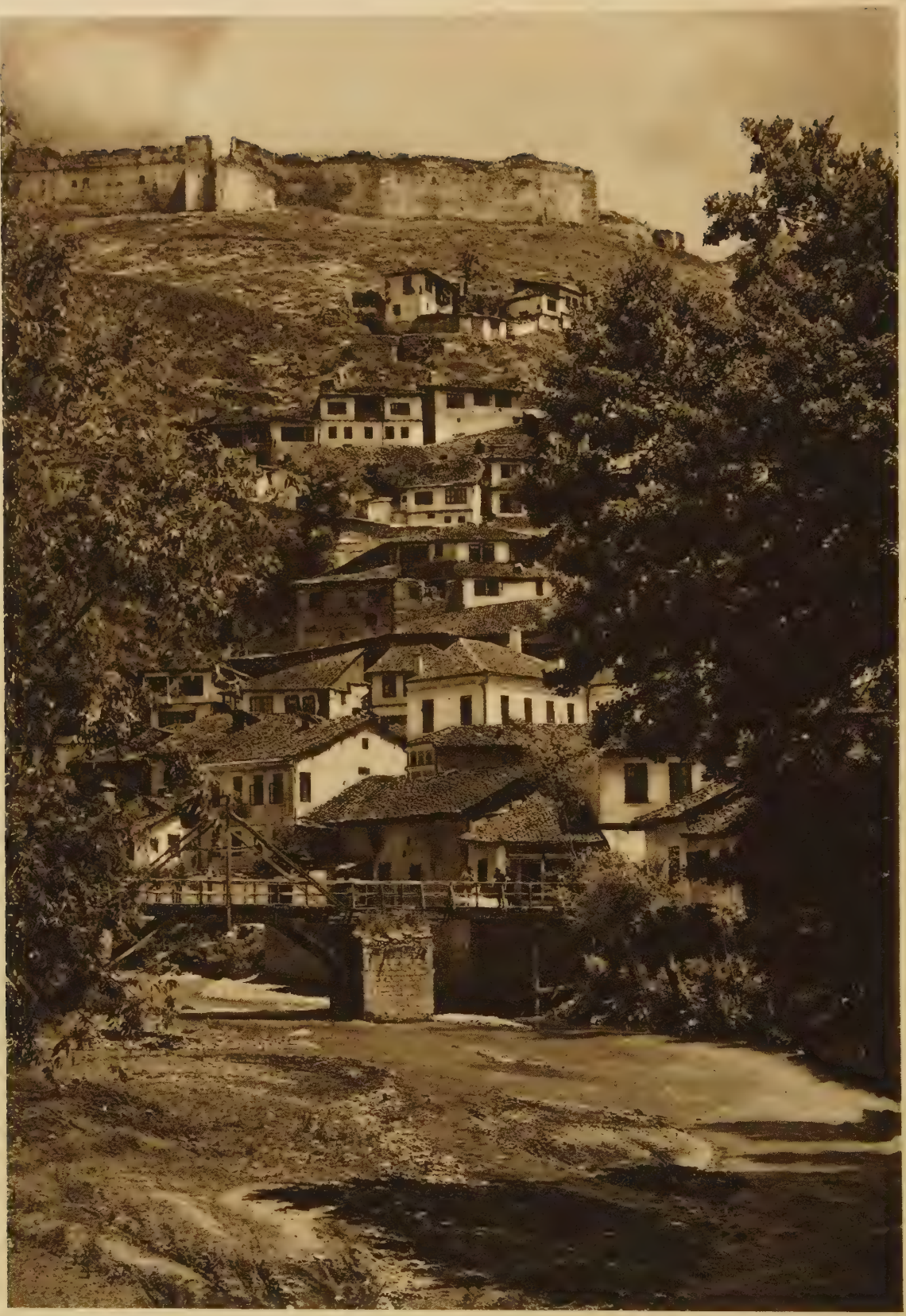
Family (child in cradle on a donkey)

Une famille (enfant dans le berceau porté par l'âne)

Kindergruppe

Group of children

Groupe d'enfants



Prizren

Prizren

Prisren

Prizren. Moschee Sinan Pascha

Prizren, Sinan Pasha Mosque

Prisren, Mosquée Sinan Pacha

In Prizren

Prizren

Prisren

Prizren, Burg

Prizren, Castle

Prisren, le Château

Zigeunerfamilie

Gypsey Family

Famille de tsiganes

Markt in Prizren

Market in Prizren

Marché de Prisren

Auf dem Markt in Prizren

Market in Prizren

Marché de Prisren

Prizren, Frauentracht

Prisren. Women in national costume Costume de femme de Prisren

Djakowica

Djakowica

Diakovitza

Peć, Moschee und Uhrturm

Peć, Mosque and Belfry

Péc, Mosquée et Tour de l'horloge

In Peć

Peć

Peć, Neubau im alten Stil

Peć, new building in old style

Peć, nouvelle construction dans le style ancien

Klosterkirche bei Peć

Monastery Church near Peć

Église du couvent près de Peć

Kloster Detchani

Detchani Monastery

Couvent de Detchani

Friedhof an der albanischen Grenze

Graveyard near the Albanian frontier

Cimetière sur la frontière albanaise

Wegposten

Sentry

Sentinelle sur la route

Kloster St. Arandjel bei Prilep

St. Arandjel's Monastery near Prilep

Couvent St-Arandjel près de Prilep

Im Kloster St. Arandjel

St. Arandjel's Monastery

Intérieur du couvent St-Arandjel

Am Pletvarapaß

Pletvara Pass

Col de Pletvara

Ochrid

Ochrid

Ochrid

Am Ochridsee

Ochrid Lake

Au bord du lac d'Ochrid

Kähne am Ochridsee

Boats on Ochrid Lake

Barques au bord du lac d'Ochrid

Ochrid, Alte Burg

Ochrid, Old Castle

Ochrid, Le Vieux-Château

In Ochrid

Ochrid

Ochrid

Ochsengespann

Team of Oxen

Attelage de bœufs

Büffelherde

Buffalo Herd

Troupeau de buffles

Veles am Wardar

Veles on the Vardar

Veles sur le Vardar

Stip

Stip

Stip

Novo Selo

Novo Selo

Novo Selo

In Novo Selo

Novo Selo

Novo Selo

In Novo Selo

Novo Selo

Novo Selo

In Novo Selo

Novo Selo

Novo Selo

Hütten bei Kumanovo

Huts near Kumanovo

Cabanes près de Kumanovo

Dorf bei Kratovo

Village near Kratovo

Village près de Kratovo

Kratovo

Kratovo

Kratovo

In Kratovo

Kratovo

Kratovo

Kratovo

Kratovo

Kratovo

Kratovo

Kratovo

Kratovo

In Kratovo

Kratovo

Kratovo

Bei Kratovo

Near Kratovo

Environs de Kratovo

In Kratovo

Kratovo

Kratovo

9987
A531

125336

f
DR
309
H5

WITHDRAWN